Mittwoch, 6. Mai 2015 | Nr. 103 | AZ 8712 Stäfa | Fr. 3.20 | www.zsz.ch

Zürichsee-Zeitung

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

Fahrzeug-Faszination. Inklusive.
Audi · VW · VW Nutzfahrzeuge · ŠKODA
happy-netz.ch

Für ein Jahr höchste Zürcherin

Marlies Voser war die letzte Kantonsratspräsidentin aus dem Bezirk Meilen. Sie blickt gerne zurück. **SEITE 2**

Velorundfahrt um den See lebt

Befürchtungen trafen nicht zu. «Rund um de Zürisee» findet auch dieses Jahr statt. **SEITE 3**

Minisieg gegen Deutschland

Denis Hollenstein war gestern der einzige Schweizer Torschütze – es reichte zum Erfolg. **SEITE 23**

Barbara Schmid-Federer interessiert sich fürs Stöckli. *Keystone*

Einfallsreich im Wahlkampf

MÄNNEDORF Sie weiss, wie Wahlkampf geht. Barbara Schmid-Federer gelang es 2007, einen Sitz im Nationalrat zu holen, obwohl sie damals noch weitgehend unbekannt war. Gemäss Beobachtern verdankt sie dies einem einfallsreichen und engagierten Wahlkampf, der in einem Lehrbuch Beachtung fand. Auf ihre Wahlkampfkünste wird die 49-Jährige bald wieder zurückgreifen können. Die CVP-Delegierten nominieren sie voraussichtlich morgen als Ständeratskandidatin. *tsc* **SEITE 16**

Gegen Zivis an Schulen

BERN Zivildienstleistende sollen nicht als Assistenten an Schulen eingesetzt werden. Der Bundesrat schlug vor, solche Einsätze zu ermöglichen, weil es zunehmend an Einsatzplätzen mangelt. Der Nationalrat stimmte mit 94 zu 82 Stimmen gegen den Vorschlag. Mit den übrigen Änderungen des Zivildienstgesetzes zeigte sich die grosse Kammer einverstanden. *sda* **SEITE 17**

Längeres Warten vor Baustelle an Seestrasse

KÜSNACHT Noch bis Mitte August wird gebaut an der Seestrasse zwischen Küsnacht und Erlenbach. Damit der Zeitplan eingehalten werden kann, legt das Tiefbauamt nun Bauetappen zusammen.

Das Ende ist in Sicht. Ab 17. August soll der Verkehr an der Seestrasse zwischen Küsnacht und Erlenbach wieder ungehindert rollen. Bis dahin sei aber noch etwas Flexibilität der Anwohner und Automobilisten gefragt, sagt Thomas Maag, Mediensprecher der kantonalen Baudirektion.

Die Strassenbauarbeiten, die im Januar 2014 begannen, laufen laut Maag nach Plan. Jedoch seien die Arbeiten an den Abwasser-, Wasser- und Elektrizitätsleitungen komplexer als erwartet. «Die rund 60 Jahre alten Leitungen liegen zum Teil in schlechtem Bauuntergrund», sagt Maag. Das habe zu zusätzlichem Aufwand geführt. «Entsprechend haben wir keine Zeitreserven mehr.»

Lange Rotphase

Um die Termine einzuhalten, plant das kantonale Tiefbauamt, ab Mitte Mai zwei Bauetappen zusammenzulegen. So wird der Abschnitt zwischen der bergseitigen Socar-Tankstelle und der Rudolf-Brunner-Strasse in Küsnacht zu einer einzigen Baustelle. «Dadurch entsteht bei dieser Lichtsignalanlage eine sehr lange Rotphase», sagt Maag.

Betroffen ist vor allem der Feierabendverkehr von Zürich nach Rapperswil, der nur durch die Seestrasse geführt wird. Autofahrer, die in die andere Richtung unterwegs sind, haben mit der Entlastungsroute durch Quartierstrassen eine Alternative.

Rückstaus verhindern

Ein Verkehrsdienst soll dafür sorgen, dass sich die Rückstaus zwischen dem Hotel Sonne und der Einmündung der Gartenstrasse in die Seestrasse beim Strandbad Küsnacht in Grenzen halten. Zwischen Montag, 18. Mai, und Freitag, 5. Juni, sind fünf Mitarbeiter eines privaten Verkehrsdienstes im Einsatz. Werktags von 16 bis etwa 20 Uhr werden sie den Verkehr von Hand regeln.

Wichtig sei dabei vor allem, dass sich der Verkehr Richtung Zürich nicht bis in den Erlenbacher Baustellenbereich hineinstaue, sagt Maag. «Das würde zu einem Verkehrszusammenbruch führen.»

Die abschliessenden Belagsarbeiten sind während der Sommerferien von Mitte Juli bis Mitte August geplant. Dann wird die Seestrasse etappenweise halbseitig gesperrt. Somit wird zeitweise auch die Zufahrt zu Liegenschaften und Seitenstrassen nicht möglich sein. Thomas Maag hofft auf gutes Wetter, damit die Arbeiten zügig voranschreiten können. Die Anwohner werden am 20. Mai per Flugblatt über die Einschränkungen im Sommer orientiert.

Katrin Meier

Der Verkehr zwischen den Baustellen an der Seestrasse in Küsnacht wird vom 18. Mai bis 5. Juni von Hand geregelt. *Manuela Matt*

Die zweite Chance packen

HANDBALL Am letzten Spieltag der NLA-Abstiegsrunde hatten die Lakers Stäfa am 18. April mit einem Sieg über Suhr Aarau den Direktabstieg verhindert. Nun erhält der Seeklub in der nach Europacup-Formel ausgetragenen Barrage gegen den NLB-Zweiten TV Endingen eine zweite Chance auf den Verbleib in der Nationalliga A.

Vor Jahresfrist hatten sich die Stäfner gegen den gleichen Konkurrenten mit dem Gesamtskore von 56:49 durchgesetzt. Nun brennen die Surbtaler auf Revanche. Die Lakers, die vor einem grossen Aderlass stehen, werden noch zweimal über sich hinauswachsen müssen. *db* **SEITE 24**

Kameras gegen Hooligans

FANGEWALT Die Swiss Football League setzt im Kampf gegen gewalttätige Fans bei Fussballspielen auf härtere Massnahmen und versteckte Kameras. So sollen gewaltbereite Chaoten besser identifiziert und sanktioniert werden können. Das bis Ende der laufenden Saison befristete Projekt wurde bereits im März lanciert, jedoch erst gestern bekannt gemacht. Die Kamerateams einer Privatfirma kamen bisher bei sieben Spielen zum Einsatz – sofern die lokalen Behörden dazu grünes Licht erteilten. *sda* **SEITE 19**

WETTER

Heute 10°/18°
Mix aus Sonne, Wolken und Regen.
WETTER SEITE 27

19
9 771663 391033

Jugendgewalt nimmt ab

ZÜRICH Die Jugendgewalt im Kanton ist zwischen 2007 und 2014 um rund 35 Prozent gesunken. Am deutlichsten zurückgegangen sind Körperverletzungen, Raub- und Erpressungsdelikte. Dies zeigt eine Studie der ETH.

Relativ weit verbreitet ist Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen. Es zeigte sich, dass rund ein Viertel der Jugendlichen, die in einer Partnerbeziehung sind, schon physische Gewalt erlebt haben. Rund ein Fünftel der liierten weiblichen Jugendlichen hat schon sexuelle Gewalt erlebt.

Laut Enrico Violi, dem Beauftragten des Kantons für Gewalt im schulischen Umfeld, dürften verstärkte Präventionsbemühungen, mehr Polizeipräsenz und die flächendeckende Einführung der Schulsozialarbeit einen «nicht unwesentlichen Beitrag» zum Rückgang der Jugendgewalt geleistet haben. Entwarnung könne trotzdem nicht gegeben werden. *mts/sda* **SEITE 15**

Die Waffenlobby obsiegt

BERN Ältere Schusswaffen sollen in der Schweiz nicht registriert werden müssen. Der Nationalrat hat es gestern nach einer hitzigen Debatte mit 106 zu 84 Stimmen abgelehnt, eine Pflicht zur Registrierung aller Waffen einzuführen.

Durchgesetzt haben sich dabei die bürgerlichen Parteien, die unter anderem vor einem «unendlichen administrativen Aufwand» warnten. Unbescholtene Bürger würden kriminalisiert.

In der Schweiz sei jeder Hund, jedes Bibliotheksbuch und jedes Auto registriert, sagte hingegen Chantal Galladé (SP). Wer eine Schusswaffe habe, sei aber unbekannt. Geahndet würde zudem nur vorsätzliches Widerhandeln gegen die Bestimmungen.

Heute müssen in der Schweiz nur Waffen in den kantonalen Registern eingetragen sein, die nach dem 12. Dezember 2008 gekauft wurden. Wie viele ältere Waffen es gibt, ist unbekannt. *sda* **SEITE 17**

ANZEIGE
Ford
Freihof Garage
Daniel Künzler + Co
Bergstrasse 51
8700 Küsnacht
044/910.57.00
freihof-garage.ch
Reparaturen
sämtlicher Marken
Neuwagen + Occasionen

ANZEIGE
Fontana & Partner AG
Immobilien
Kompetent an Ihrer Seite für
- Bewirtschaftung von Mietliegenschaften
- Verwaltung von Stockwerkeigentum
- Verkauf / Vermittlung
- Schätzungen
- Erstvermietung
- Beratung bei allen Immobiliengeschäften
8708 Männedorf • Telefon 044 922 40 60
www.fontana-partner.ch
svit

Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch **Inserate:** 044 515 44 00, staefa@zrz.ch **Redaktion:** 044 928 55 55, redaktion.staefa@zsz.ch